

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1916

18 (29.4.1916)

Der Bezugspreis beträgt einchl. Post- und Ver-
sendungs- 4 Mark jährlich. Die Mitglieder des
Badischen Landwirtschaftlichen Vereins
erhalten durch diesen das Wochenblatt frei ins
Haus zugestellt.

Auflage 48 000 Exemplare

Die Mitglieder aller anderen landwirt-
schaftlichen Vereinigungen bis Landes-
kommen das Wochenblatt bei Bestellung durch die
Badische Landwirtschaftskammer zum Preise von
2 Mark frei ins Haus geliefert.

Badisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Amfliches Organ der Badischen Landwirtschaftskammer
und Organ des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins

Nr. 18. 1916.

Herausgegeben von der Badischen Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 29. April.

Verantwortlicher Redakteur: Geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Ökonometist Dr. Müller; für die „Landwirtschaftlichen Vereinsnachrichten“ A. Keller, Generalsekretär des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, beide in Karlsruhe.

Alle Einwendungen mit Ausnahme derjenigen für den Abdruck „Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten“ und der Inserate sind an die Badische Landwirtschaftskammer, Karlsruhe, Stefanienstraße 43, zu richten. Einwendungen, die unser „Landwirtschaftliches Vereinsnachrichten“ aufgenommen werden sollen, sind an den Badischen Landwirtschaftlichen Verein, Karlsruhe, Baumeisterstraße 2, zu senden. — Anzeigen für die viergetragene 2. und 3. Seite oder deren Raum 50 Pf., bei Wiederholungen tariflicher Natur, der bei Abgabe, je nach Umfang und Konkretheit (hinlänglich) sind an die G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, Karlsruherstraße 14, zu richten. Erfüllungsort Karlsruhe.

Inhalt:

Aufzüge. Die Aufzucht der Küden. — Das Verschneiden von Saatkartoffeln. — Anbau von Rohn. — Beeinflussung der Nikotinbespritzung der Trauben den Geschmack des Weines? — Pferderäude. — Was ein kriegsbeschädigter Landwirt schreibt.

Sonstige Mitteilungen. Maschinenvermittlung. — Stand der Maul- und Klauenseuche.

Briefkasten. — Bücherschau. — Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. — Marktbericht. — Sammelanzeiger.

Die Aufzucht der Küden.

Von A. Dink, Großzuchtinspektor a. D.

(Nachdruck des Hauptinhalts erlaubt und erwünscht.)

Schon in der Neujaehrnummer 1916 des „Landw. Wochenblattes“ habe ich einen „Wederuf“ zur Frühaufrucht von Hühnern veröffentlicht und dabei namentlich betont, daß man tüchtige Hennen haben müsse, die frühe brütig werden. Daran fehlt es auch heute (anfangs April) noch sehr. Meine Federrollen wollen heuer gar nicht brütig werden und auch die rebhuhnfarbigen Schwarzwaldbühner (Wandotte-Edelbuhnkreuzung) lassen bezüglich der Brutlust ganz gegen ihre Gewohnheit auf sich warten. Eine Henne, die brütig war, wurde offenbar durch den Kanonendonner von den Vogesen her, wobei nicht selten der Boden zittert, sehr beunruhigt. Vorherhand legen die Hühner vorzüglich.

Man richte die Brutnestler sorgfältig her an einem ruhigen, etwas abgedunkelten Orte, und stelle Futter und Wasser soweit entfernt vom Neste auf, daß die Henne letzteres verlassen muß, um zu fressen, zu trinken und sich zu entleeren. Auch sollte ein Sand-Mischenbad nicht fehlen. In meinem soeben erschienenen Buche: „Neuzeitliche Nutzgeflügelzucht“ (Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart) habe ich mit gutem Grunde die „natürliche Brut“ ausführlich behandelt. Leichtere Brut- hühner können 11, schwerere bis 15, Truthühner bis 25 Eier decken. Eier in ungerader Zahl legen sich besser im Neste zusammen, als solche in gerader Zahl. Sonst steckt da gar nichts weiter dahinter; auch kann man keineswegs aus der Form der Eier auf das Geschlecht der Küden schließen. Man wähle Eier von einer für die betreffende Rasse normalen Größe, am besten von zweijährigen guten Hennen von reiner Rasse. Die leider noch so häufige Kuddelmuddelzucht sollte doch einmal aufhören. Ist der

Zuchthahn kräftig und lebhaft, dann sind die Eier auch gut befruchtet und man braucht sie am 6. Bruttag nicht noch besonders auf Befruchtung zu prüfen (schieren). Die brave Bruthenne besorgt alles sonst Nötige selbst. Jede ängstliche Nachguderei ist zu vermeiden. Truten sind allerdings mitunter sehr dumm; sie würden auf dem Neste verhungern, wenn man sie nicht von Zeit zu Zeit abheben würde. In dieser Kriegszeit, wo die Körner so teuer sind, kann sich die Bruthenne mit feingerührten gedämpften Kartoffeln, denen man auf 100 g 20 g Tierfänger- (Kadaver-) mehl oder 12 g Fischmehl ohne Wasserzusatz gleichmäßig beimischt, sehr wohl begnügen. Zur Zeit des Schlüpfens der Küden störe man die Henne nicht im geringsten.

Zu dem Neujaehrswederuf hatte ich versprochen, über die billigste und beste Ernährung der Küden in gegenwärtiger Kriegszeit später einiges mitzuteilen. Die Volkswirtschaftler und Ernährungskritiker haben früher schon befürchtet, es möchten den Küden zu viele Eier und Milch verabreicht werden (vergleiche Dr. Elsbacher: „Die deutsche Volksernährung und der englische Aushungerungsplan“, 1914, Seite 132). Ich bin dieser irrigen Ansicht schon in meiner Schrift: „Es muß reichen! Sparfame Volksernährung eine Bedingung unseres Sieges“ (1915, Verlag von G. Braun, Karlsruhe, Seite 15) entgegengetreten. Die Küden gedeihen auch ohne Eier und Milch vortrefflich. Vor 3 Jahren habe ich 50 Küden nur mit sog. Trockenfutter (Buchweizenröste, Gerstenschrot, Fisch- oder Kadavermehl und Grünzeug) mit bestem Erfolg großgezogen. Diese Fütterungsweise (siehe mein Buch Seite 57) wäre jetzt zu teuer. Die einfachste und billigste Ernährung der Küden vom 3. Lebenstage an ist zurzeit diese: Gedämpfte Kartoffeln werden geschält, auf der Herdplatte leicht getrocknet und dann auf dem Reibeisen gerieben. Für die ersten 5 Tage, also bis zum 8. Lebenstage mischt man

zu diesen so gewonnenen Kartoffelflocken Tierkörper- oder Fischmehl (fein) im Verhältnis von 1:10, beziehungsweise 1:15, also auf 300 g Flocken 30 g Tierkörpermehl oder 20 g feines Küdenfischmehl. Vom 9. Tage an engt man das Verhältnis dieser Futtermittel auf 1:5, bezw. 1:7,5 ein, mischt also zu 300 g Flocken 60 g Tierkörpermehl oder 40 g Fischmehl. In den ersten 5 Tagen füttert man 5–6 mal täglich, nachher viermal und einige Tage darauf nur noch dreimal. Unter Umständen kann man das Futtermischungs ganz schwach mit Wasser anfeuchten. Man bemüht zur Fütterung flache, saubere Gefäße und verabreicht stets nur soviel Futter, als die Küden eben aufzufressen vermögen. Die Tierchen sollen immer noch etwas hungrig sein. Zum Trinken wird nur Wasser einfach in Blumentopfuntersätzen oder in automatischen Tränken, die man selbst aus kleineren, gut gereinigten Blechgefäßen herstellen kann, vorgelegt. Um die Gluckhenne am Wegfressen des Küdenfutters zu hindern, kann man dieses in eine kleine Kiste verbringen, deren Vorderwand aus einem so engen Lattingitter besteht, daß nur die Küden durchschlüpfen können. Noch besser ist ein geschlossener Lauffasten mit Rattengitter, wie ich ihn in meinem Buche Seite 56 beschrieben und abgebildet habe.

In der zweiten Fütterungswoche kann man schon damit beginnen, einem Morgenfutter fein geschnittenes Grünzeug (Löwenzahn, junge Brennnesselblätter, etwas abgewelkt) beizumischen, zunächst nur ganz wenig, um die Tierchen daran zu gewöhnen, und dann mit der Gabe allmählich steigend. Der Kropf muß sich nach und nach erweitern. Bald wird es auch Zeit, einmal täglich dem Futter eine Kleinigkeit feinen Wachsendes beizugeben. Der Muskelmagen der Tierchen verlangt darnach, um die schwerverdaulichen Stoffe besser zerreiben zu können.

Im Alter von 10–12 Wochen werden die gutbefiederten Küden gerade so gefüttert wie die erwachsenen Sühner. Jetzt muß man auch die Geschlechter trennen, falls man dies nicht schon früher getan hat. Die Söhnchen erkennt man bald am stärkeren Kamm und an der kräftigeren Figur; bei den Sennchen bilden sich die Schwanzfedern in der Regel früher aus, als bei den Söhnchen.

Nun noch eine Hauptsache: Man sei auch dafür besorgt, daß die Küdenschar möglichst vollzählig bleibt! Es gibt da nichts Traurigeres, als wenn von einem Duzend Küden schließlich nur noch 3 oder 4 übrig sind. Heute fällt ein Küden in das Güllenloch, morgen wird eines von der Rahe, übermorgen eines von einem Raubvogel geholt und so fort. Solche Verluste werden durch die Verwendung des oben erwähnten Aufzuchtfastens gänzlich vermieden. Bei gehöriger Aufsicht kann man die Gluckhenne mit den Küden ab und zu auch aus dem Kasten ins Freie herauslassen.

Das Zerschneiden von Saatkartoffeln.

In normalen Zeiten ist eine Teilung des Kartoffelsaatgutes durch Zerschneiden im allgemeinen nicht üblich und auch nicht anzuraten, da in solchen Zeiten meist genügend Saatgut zur Verfügung ist. Unter den heutigen Kriegszeiten kann aber eine Maßregel, die sonst nicht empfohlen werden darf, von großer Bedeutung werden und man muß in diesem Falle solche Maßnahmen ausnahmsweise in Anwendung bringen. Eine solche Maßnahme ist auch das Zerschneiden der Saatkartoffeln. Aber selbstverständlich darf dieselbe nur in bestimmten Fällen und mit der nötigen Vorsicht angewendet werden. Es sei daher nachstehend mitgeteilt, was Herr Professor

Dr. Eckenbrecher-Berlin in einem von der Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln e. V., Berlin W. O., Eichhornstraße 6 II, herausgegebenen Flugblatt über diese wichtige Frage sagt. (Dieses, sowie verschiedene andere zeitgemäße Flugblätter, sind von obiger Gesellschaft zu beziehen.)

Das Schneiden der Pflanzkartoffeln kann auf zweierlei Weise erfolgen. Entweder werden die Knollen durch einen Schnitt in der Richtung der Längsachse in zwei Hälften geteilt, von denen jede die Hälfte der Augen des Gipfel- oder Kronenendes und des Nabelendes aufweist, oder sie werden senkrecht zur Längsachse halbiert, wobei dann auf die eine Hälfte die Augen des Gipfelendes und auf die andere die des Nabelendes entfallen.

Die so erhaltenen Kronen-, Nabel- und Längshälften sind aber keinesfalls zum Auspflanzen gleich gut geeignet. Es kommt hierbei wesentlich auf die Stärke der Triebkraft und der Produktionsfähigkeit der in den verschiedenen Kartoffelhälften enthaltenen Keimaugen an. Diese ist am größten bei den Gipfelhäften, und um so geringer, je mehr sich die Augen dem Nabel nähern.

Am besten werden sich dementsprechend die Kronenhälften, welche die meisten triebkräftigen Augen aufweisen, als Pflanzgut eignen, viel weniger die Längshälften, welche eine erheblich geringere Anzahl solcher Keimaugen enthalten, die außerdem noch zum Teil durch das Schneiden gelitten haben, und am wenigsten die Nabelhälften.

Dies geht auch aus den Versuchen hervor, welche Wolny über den Einfluß des Schneidens der Pflanzkartoffeln auf die Ertragsfähigkeit mit derartig geschnittenen Knollen anstellte. Hierbei ergaben ungeschnittene große Knollen höhere Erträge als die halbierten, von letzteren die Gipfelhälften die höchsten, die Nabelhälften die niedrigsten Erträge, während mit den Längshälften ein zwischen den beiden letzten stehender Ertrag erzielt wurde. Außerdem waren die Erträge von ausgelegten Gipfelhälften meistens höher als die von mittelgroßen Knollen.

Sollen aus Sparsamkeitsrücksichten geschnittene Kartoffeln gepflanzt werden, so empfiehlt sich nur, soweit als möglich, von großen Knollen, die sonst in der Regel nicht als Pflanzkartoffeln genommen werden, die Kronenhälften auszupflanzen und die Nabelhälften im Hauskalt oder als Viehfutter zu verwerten. Kleine Kartoffeln dürfen nicht halbiert werden, weil hier die Hälfte der Knolle den jungen Trieben in ihrer ersten Entwicklung nicht genügend Nahrung bieten würde.

Weniger empfehlenswert ist, schon nach dem oben Gesagten, das vielfach übliche Zerschneiden der Pflanzkartoffeln in zwei Längshälften, weil dabei gerade die wertvollsten Augen der ganzen Knolle durch den Schnitt getroffen und teils direkt zerstört, teils durch Bloßlegung der Gefäße an der Schnittfläche geschädigt, und damit in ihrer Ernährung und Produktionsfähigkeit beeinträchtigt werden.

Trotzdem wird bei der diesjährigen großen Knappheit der Pflanzkartoffeln in vielen Wirtschaften auch diese Methode des Schneidens in ausgedehntem Maße in Anwendung kommen müssen.

Das Auspflanzen der geschnittenen Kartoffeln darf nicht gleich nach dem Schneiden stattfinden, weil die Kartoffeln, namentlich wenn sie in feuchten Boden kommen, leicht von den frischen Schnittflächen aus in Fäulnis übergehen können. Es ist vielmehr dringend anzuraten, sie auf alle Fälle vier bis fünf Tage an der Luft möglichst flach ausgebreitet liegen zu lassen, damit die Schnittfläche gut eintrocknet, oder sich, sofern die Kei-

mung noch nicht begonnen hat, auf ihr eine Wundkorkschicht bildet, wodurch die Gefahr des Faulens zum Teil verhindert oder wenigstens vermindert wird.

Über die Frage, ob es vorteilhaft ist, die geschnittenen Kartoffeln mit der Schnittfläche nach unten oder nach oben zu pflanzen, gehen die Ansichten noch auseinander. Es kommt jedenfalls hierbei viel auf die Tiefe der Unterbringung und auf die Feuchtigkeitsverhältnisse an. Da bei den nach oben liegenden Schnittflächen infolge größerer Niederschläge leichter Fäulnis verursacht werden kann, als im umgekehrten Falle, dürfte es zweckmäßig sein, die geschnittenen Kartoffeln mit der Schnittfläche nach unten auszupflanzen.

Auch darüber, ob bestimmte Kartoffelsorten das Schneiden besser oder schlechter vertragen können, liegen keine sicheren Beobachtungen vor. Im allgemeinen erscheint die Gefahr des Mißerfolges der Verwendung geschnittener Kartoffeln als Pflanzgut bei *stärkearmen* Kartoffeln größer als bei *stärkereichen*. W.

Anbau von Mohn.

Leider ist in diesem Jahre für den Anbau von Sommerfrüchten nur beschränktes Saatgut zur Verfügung. Raps und Rübsen, deren Anbau ja am dankbarsten ist, können nur wenig angebaut werden, da Saatgut kaum erhältlich ist; dagegen ist, wie der Kriegsausbruch für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin NW 7, Unter den Linden 68 a, mitteilt, Saatgut von Mohn in größeren Mengen vorhanden.* Durch Anbau dieser Ölfrucht kann ebenfalls dem Mangel an Fett erheblich abgeholfen werden und wir möchten noch einmal darauf aufmerksam machen, daß gerade bei uns in Baden und ganz besonders in der Rheinebene sowohl die klimatischen, als auch die Bodenverhältnisse für den Mohnbau günstig sind. In Nr. 51/15 des Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes haben wir einen ausführlichen Artikel über den Anbau von Ölfrüchten veröffentlicht. Wir bringen nachstehend nochmals den Abschnitt über Mohn zum Abdruck, um auch denjenigen, die nicht mehr im Besitze jener Nummer sind, das Wissenswerte über den Anbau dieser Pflanze nochmals ins Gedächtnis zu rufen:

Mohn. Man unterscheidet beim Mohn zwei Hauptarten: den geschlossenen oder Schließmohn und den offenen oder Schüttelmohn. Beim ersteren sind die Samenkapseln auch in der Reife vollständig geschlossen, so daß der Samen nicht ausfallen kann, während beim Schüttelmohn durch die Reife unterhalb der Narbe sich Löcher bilden, aus denen der Samen entfällt. Der Schließmohn ist weniger ergiebig als der Schüttelmohn, bedarf aber bei der Ernte keiner so großen Sorgfalt wie letzterer, weil keine Verluste durch Samenausfall stattfinden. Die einzelnen Kultursorten des Mohn werden wieder nach Blüten- und Samenfarbe unterschieden. (Weiße, graue und blaue Samen, weiße, rote, violette Blüten usw.). Der Ölgehalt ist bei den verschiedenen Sorten nicht gleich. Am ölhaltigsten sind die weißsamigen, weißblumigen Sorten, ergiebiger an Körnern dagegen sollen die grau- und blau-samigen Sorten sein. An das Klima stellt der Mohn keine sehr hohen Anforderungen. Er kommt noch überall da, wo Wintergetreide gebaut werden kann, fort. Gegen Spätfröste ist er nicht empfindlich. Am besten sagt ihm mildes Klima zu. Die Wachstumszeit ist

4½ bis 5 Monate. Auch an den Boden stellt er keine allzugroßen Ansprüche. Gut gedeiht er auf mildem, kalkhaltigem Lehmboden oder sandigem Lehmboden. Schwerere Böden dürfen nicht zu naß und leichtere nicht zu trocken sein, wenn der Mohn gut gedeihen soll. Der Boden soll reich an leicht aufnehmbaren Nährstoffen sein. Dabei eignen sich als Vorfrucht am besten gedüngte Hackfrüchte, aber auch auf Getreide und in Neubruck kann Mohn gesät werden. Empfehlenswert ist es auch, dem Felde über Winter eine kräftige Jauchedüngung zu geben. Der Acker muß unkrautfrei und gut bearbeitet sein. Eine tiefe Furche im Herbst ist sehr empfehlenswert. Vor der Saat wird das Feld möglichst feinkrümelig hergerichtet. Die Saat kann von Mitte Februar bis Mitte April, je nach den klimatischen Verhältnissen, vorgenommen werden. Das Feld muß gut abgetrocknet sein. Man sät mit der Maschine auf 30 bis 50 cm Reihenweite möglichst flach. Der Samen darf nicht tiefer als 1½ cm untergebracht werden. Der Saatgutbedarf ist 3 bis 6 kg pro Hektar. Bei Breitsaat ist 4 bis 7 kg Saatgut nötig. Man sät so dünn als möglich. Vorteilhaft ist es, um dünne Saat zu erreichen, den Samen mit gesiebttem Sand oder Nache zu mischen. Die Breitsaat wird nur ganz leicht eingeeget, damit der Samen nicht zu tief in den Boden kommt. Die Pflege muß sich, besonders in der ersten Wachstumszeit, hauptsächlich auf die Vertilgung des Unkrautes richten. Die erste flache Hacke soll daher schon kurz nach dem Auslaufen der Saat gegeben werden. Zum zweitenmal wird gehackt, wenn das dritte bis vierte Blatt erschienen ist. Mit der zweiten tieferen Hacke wird das Vereinzeln der Pflanzen durch Verziehen oder Ausschaden verbunden und zwar in den Drillreihen auf 15 bis 20 cm Abstand, bei Breitsaat auf ungefähr dieselbe Entfernung. Beim dritten Behaden wird leicht angehäufelt. Wenn der Boden naß ist, darf das Mohnfeld nicht betreten werden. Die Ernte findet statt, wenn die Kapseln trocken und die Samen in den Kapseln locker geworden sind. Beim Schließmohn werden die ganzen Pflanzen ausgezogen und abgeschnitten und in Büppen zum Trocknen aufgestellt. Die Samen werden durch leichtes Dreschen oder durch Austreten mit den Füßen aus den Kapseln entfernt. Auch durch Zerschneiden der Kapseln mit der Hackemaschine kann der Same aus den Kapseln herausgebracht werden. Das Ausdreschen muß auf Lückern geschehen, um Verluste an den kleinen Samen zu vermeiden. Schwieriger ist die Ernte des Schüttelmohns. Dieser fällt, wenn er reif ist, schon durch den Wind teilweise auf dem Felde aus. Auf kleineren Flächen ist es daher am vorteilhaftesten — da nicht alle Kapseln zu gleicher Zeit reifen — den Acker mehrmals zu durchgehen und die reifen Kapseln abzuschneiden und in einem dichten Sack zu sammeln. Die Kapseln läßt man dann mit den noch darin enthaltenen Samen auf Lückern trocknen und entfernt später den Rest der Samen durch Ausklopfen oder Austreten. Durch ein Sieb werden die Kapselreste von den Samen entfernt. Bei Anbau im großen empfiehlt sich die Verwendung einer Mohnentkörnungsmaschine. Ein gefährlicher Feind des Mohns ist der Weißfleddrücker (*Ceutorhynchus macula alba*). Das Weibchen des kleinen Käfers legt in ein unreifes Samenkorn ein Ei, nachdem es in die Samenkapsel ein Loch gefressen hat. Die auskriechende Larve ernährt sich dann von den übrigen Körnern. Der Ertrag an Samen ist 7 bis 14 dz, an Stroh und Kapseln 20 bis 30 dz pro Hektar. Die Ausbeute an Öl beträgt etwa 40 % des Samengewichtes. W.

* Mohnsaat zum Preise von 1 M für 1 kg ist von diesem Ausbruch zu erhalten. Interessenten wollen sich direkt dorthin wenden.

Mitteilung der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden. Beeinflusst die Nikotinbespritzung der Trauben den Geschmack des Weines?

Von Dr. Karl Müller-Augustenberg.

Die Frage, ob durch Bespritzen schon ausgewachsener Traubenbeeren mit nikotinhaltigen Brühen eine Geschmacksbeeinflussung des Weines entstehen könnte, ist natürlich von weitgehendster Bedeutung für den Weinbau, weshalb ihr von Anfang an die gebührende Beachtung zuteil wurde.

Auch neuerdings, kurz vor Kriegsausbruch, hat sich der Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes mit dieser Frage erneut befaßt. Es wurde damals beschlossen, in jedem Weinbaugebiet, von Trauben, die mit Nikotin behandelt waren, Mostproben zu erheben. Es entzieht sich meiner Kenntnis, wie weit dieses Vorhaben trotz des Krieges anderwärts durchgeführt wurde und welches Ergebnis es lieferte. Aus Zeitungsberichten ist mir bekannt, daß Mostproben mit verschiedenen Rheinmosten keinerlei Anzeichen für eine Beeinflussung des Mostes durch Nikotinbespritzung ergaben.

Obwohl ich schon seit mehreren Jahren nach Trauben fahndete, denen man noch bei der Reife eine stattgefunden Nikotinbespritzung geschmacklich anmerkte, erhielt ich solche Proben doch erst im Herbst 1915 von Herrn Weingutsbesitzer Marget in Hügelheim im Markgräflerland. Einzelne vom Sauerwurm angefochtene Beeren schmeckten ausgesprochen bitter; weniger stark war dieser Geschmack an den unbeschädigten Trauben nachweisbar. Er ging auch in den gekelterten Most über.

Nach gefälliger Mitteilung von Herrn Marget wurden die Trauben in der Zeit vom 22.—29. Juli mit Revolververstäubern gründlich bespritzt, wozu man durchschnittlich 15 l Brühe für 1 a benötigte.

Die Brühe bestand aus 1½ % iger Kupferkalkbrühe, der auf 100 l je 1½ kg Tabakextrakt (in einzelnen Fällen sogar 1½ l) zugefetzt wurde.

Das Tabakextrakt stammte von der österreichischen Tabakmanufaktur. Nach unseren Ermittlungen hatte es ein spez. Gewicht von 1,34—1,37 g und enthielt 9—10 % Nikotin. Durch eine einzige, allerdings recht gründliche Bespritzung, gelang es fast durchweg, vollkommen gesunde, große Trauben zu erzielen, so daß sich die Kosten für das Bekämpfungsmittel und für die Arbeit durch den zahlenmäßig allerdings nicht festgestellten Mehrertrag an Trauben reichlich bezahlt machten.

Weil nur die mit Nikotin bespritzten Trauben den bitteren Geschmack zeigten, ist es nicht zweifelhaft, daß das Nikotin für den Geschmack verantwortlich gemacht werden muß. Das zeigte sich auch beim Ablassen des Weines Anfangs Dezember. Die Gese der mit dem Wurmgift behandelten Trauben war nämlich abweichend von der der unbehandelten Trauben olivgrün. Leider wurde veräumt, uns davon eine Probe zur näheren Untersuchung zukommen zu lassen.

Der abgelassene Wein schmeckte nun vollkommen rein, wovon ich mich selbst Ende März überzeugen konnte.

Weine von Stüden, in denen keine Wurmbekämpfung durch Nikotinbespritzung stattgefunden hatte und aus nächster Nähe der behandelten Stüde stammten, wiesen dagegen einen unangenehmen Beigeschmack auf, den man bei verdeckter Probung als durch Nikotin veranlaßt hätte

ansehen können, der aber von den sauerfaulen Beeren herrührte.

Der geschilderte Fall lehrt uns also erneut, daß durch Nikotinbekämpfung des Sauerwurms ein erheblicher Mehrertrag an Trauben erzielt werden kann und daß, selbst wenn ausnahmsweise der Most einen Geschmack nach Nikotin aufweisen sollte, er bei sachgemäßer Gärung vollkommen verschwindet, während Wein aus sauerfaulen Beeren auch nach der Gärung einen Beigeschmack behält.

Hoffentlich tragen auch diese Zeilen dazu bei, das vielfach gegen die Nikotinbekämpfung des Heu- und Sauerwurms in den Kreisen der Winzer noch vorhandene Vorurteil verschwinden zu lassen und dieser Bekämpfungsweise immer mehr Anhänger zuzuführen. Sie eignet sich ebenso sehr für den kleinen Rebauer wie für das größte Rebgut und vermag, wie gezeigt wurde, selbst dann den Wein nicht in ungünstigem Sinne zu beeinflussen, wenn ausnahmsweise der Most noch einen Nikotingeschmack besitzen sollte.

Pferderäude.

Durch kriegsunbrauchbare und Deutepferde ist die bei uns ganz selten gewesene Pferderäude in zahlreiche Bestände eingeschleppt worden und hat sich auf einheimische Pferde, ja sogar auf Menschen ausgebreitet. Die Räude wird durch Milben erzeugt, von denen drei Arten beim Pferde vorkommen:

1. die Grabmilbe,
2. die Säugmilbe und
3. die Schuppenfressende oder Fußmilbe.

Diese Milben vermehren sich außerordentlich rasch und können auf Stallgeräten und dem Putzzeug längere Zeit leben.

Die Grabmilbenräude (*Sarcoptes*räude) ist die häufigste und am schwersten zu behandelnde Form. Sie beginnt meistens am Kopfe und an den Seiten des Halses und dehnt sich dann bei schlechter Pflege auf den ganzen Körper aus. Derartig befallene Tiere haben einen lebhaften Juckreiz, sie knabbern mit den Lippen, wenn man sie an den befallenen Stellen kratzt. Die Haare fallen aus, die Haut verdickt sich und wird grindig.

Die Säugmilbenräude (*Dermatocoptes*räude) ist weniger häufig als die vorige. Die Milben bevorzugen die Halskammgegend und den Schweifansatz, den Kehlgang und die innere Schenkelfläche. Durch das Säugen und Stechen der Haut entsteht ein Juckgefühl und Vorkenbildung; Haarausfall, Schuppenbildung, Hautverdickung verraten die Krankheit.

Die Fußmilbenräude bevorzugt die Füße der Pferde, besonders die Fesselbeuge, wo die Milben in großen Massen haufen. Die Tiere reiben sich an den Füßen, stampfen und bekommen schrindige Haut.

Die zwei ersten Räudeformen gehören zu den gefährlich ansteigepflichtigen Seuchen, da derartige Tiere andere anzustecken vermögen, wenn sie mit gesunden Tieren zusammenleben, oder wenn letztere mit dem gleichen Putzzeug behandelt oder mit dem Geschirr bedeckt werden.

Die Behandlung ist nicht leicht und erfordert pünktliche Anwendung der verordneten Arzneimittel. Jede Stelle des Körpers muß eingerieben werden. Die Kur wird mit einem Aufweichen der Vorken durch grüne Seife oder Karbolglyzerin begonnen. Nach 24 Stunden wird dieses abgewaschen und dann das RäuDEMittel mit

einer Bürste kräftig eingerieben. Lange Haare sind vorher zu scheren.

Die verschiedenen Säudemittel, die der Tierarzt aufzuschreiben hat, sind fast alle gleich wirksam, wenn sie richtig angewendet werden. Sie müssen in 2—3 Abfügen resp. Tagen eingerieben werden, jeweils ein Drittel der Hautoberfläche. Wenn das Mittel die ganze Haut bedeckt, so löst man es zwei Tage wirken und wäscht es dann mit Seife und warmem Wasser ab.

Nach 1—2 Tagen Ruhe beginnt die Behandlung des ersten, zweiten und dritten Drittels des Körpers von neuem.

Eine sorgfältige Behandlung erzielt mit zweimaliger Einreibung fast immer Heilung; in 4 Wochen kommen die neuen Haare. Die Heilung ist gesichert, wenn die Tiere nach 4 Wochen keinerlei Juckgefühl mehr zeigen.

Während der Behandlung und mit ihr einhergehend, müssen das Geschirr, namentlich aber das Putzzeug und die Decken durch heiße Lauge und Brühen gereinigt werden. Die Standplätze und dergl. sind zu weihen. Kurz gesagt, es müssen die Milben getötet werden, denn wenn einige überleben, so sind sie imstande, im Laufe eines Vierteljahres ca. 1½ Millionen Nachkommen zur Welt zu bringen.

Dr. Jos. V a e t h · Heidelberg.

Was ein kriegsbeschädigter Landwirt schreibt.

Bekanntlich fand letzten Winter an der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule Billingen ein vom Landesauschuss für Kriegsinvalidenfürsorge veranstalteter Unterrichtskurs für kriegsbeschädigte Landwirte statt, der von 54 Teilnehmern aus allen Gegenden des Landes besucht war. Diese waren für Veranstaltung des Kurses recht dankbar, was aus mehreren mir zugegangenen Schreiben ersichtlich ist. Eines davon lautet wörtlich:

D o s s h e i m, den 23. März 1916.

Hochgeehrter Herr Lehrer!

Möchte Ihnen hiermit nochmals bestens danken für alles, was ich von Ihnen und vom Bad. Landesauschuss für Kriegsinvalidenfürsorge erhalten habe. Insbesondere möchte ich Ihnen noch danken für den gut verständlichen theoretischen und praktischen Unterricht, sowie für die gut gemeinten und praktischen Ratschläge, die Sie uns erteilten. Es ist mir in der kurzen Zeit, in der ich wieder zu Hause bin, schon manches zugute gekommen in meinem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb.

Als ich im November der Einladung vom Bad. Landesauschuss für Kriegsinvalidenfürsorge zum Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule in Billingen Folge leistete, war ich nicht überzeugt, daß die Schule einen großen Wert haben könnte für kleine Landwirte. Ich war immer der Ansicht, der kleine Landwirt könne sich nur durch Schaffen, Sparen und von vergangenen Zeiten her gemachten Erfahrungen emporarbeiten, und das, was in landwirtschaftlichen Schulen gelehrt wird, sei nur für die großen Landwirte von Nutzen. Ich glaube, daß ich in der Annahme, daß der größte Teil der Landwirte in den Ortsgemeinden draußen ebenso denkt, nicht fehl greife. Diese meine Ansicht hat sich in vielen Sachen, besonders in der Dünger- und Fütterungslehre, im Verlauf des Unterrichtskurses als unrichtig erwiesen. Habe mir wohl auch vorher über dies und jenes Gedanken gemacht, auch da und dort in Büchern und Zeitschriften über Dünger- und Fütterungslehre nachgelesen, aber niemals mit dem richtigen Verständnis, indem mir dazu die nötige Grundlage fehlte. In der Anwendung des Kunstdüngers machte ich

meistenteils den Fehler, daß ich ihn nicht richtig oder einseitig anwendete. Aus diesem Grunde war natürlich der Erfolg ein geringer oder blieb ganz aus, und oftmals wurde die Ursache der geringen Erträge dem Kunstdünger zugeschrieben. In der Fütterung war das gleiche der Fall. Erstens machte ich den Fehler, daß ich nicht nach einer Norm meine Fütterung einteilte und zweitens, daß ich Futter verfütterte, das ich leicht durch viel billigeres Futter hätte ersetzen können, um den gleichen Erfolg damit zu erzielen.

Wichtig ist mir auch das Wort geworden, das Sie uns oft gesagt haben: „Die Schule ist nicht allein da, um sich Kenntnisse zu erwerben, sondern auch, um das Denken wach zu rufen und weiter zu bilden“. Auf Grund dieses Wortes habe ich die Überzeugung, daß die Schule mir nebst allen anderen noch von größerem Vorteil sein wird, wenn wir alle auf der Grundlage, die in der Schule gelegt worden ist, mit praktischem Denken weiter bauen und das Gelernte den Verhältnissen anpassen.

Möchte hoffen und wünschen, daß noch viele unter den kleinen kriegsbeschädigten Landwirten, die ihre Arbeit nicht mehr so gut verrichten können, zu dieser Ansicht kommen, so daß nächsten Winter der Unterrichtsbesuch noch viel größer werde, als diesen Winter. Ferner glaube ich, es wird auch in anderer Hinsicht gut sein, wenn Landwirte, von denen bereits jeder einen anderen Verlust zu beklagen hat, beieinander sind und sich gegenseitig aufmuntern zu neuem Schaffen.

Schwer will es mir manchmal werden, indem ich durch den Verlust meines rechten Armes oftmals der Arbeit zusehen muß. Mit der Zeit werde ich auch das überwinden, denn den Mut habe ich nicht verloren.

Für die große Arbeit, die Sie als Leiter des Kurses mit uns hatten, möchte ich Ihnen zum Schluß nochmals herzlich danken.

Hochachtungsvoll grüßt

Ihr Schüler Gustav Schweizer.

Die Veröffentlichung dieses Schreibens geschieht in der Absicht, andere kriegsbeschädigte Landwirte zum Besuch solcher Kurse, sobald solche wieder stattfinden, aufzumuntern. Den Nutzen, den die Landwirte davon haben, ist aus dem Schreiben klar und deutlich zu erkennen, so daß weitere Worte meinerseits nicht mehr nötig sind.

S e l g.

Sonstige Mitteilungen.

Maschinenvermittlung.

Die Nachfrage nach Mähmaschinen war über Erwarten groß, so daß der ganze Vorrat, den sich die Landwirtschaftskammer gesichert hatte, vergeben ist. Weitere Bestellungen auf Mähmaschinen können nicht mehr angenommen werden.

Vorrätig sind noch Heuwender, Heurechen und Getreidemäher, sowie kombinierte Gras- und Getreidemäher. Es ist möglich, daß die Landwirtschaftskammer noch eine Anzahl Mähmaschinen, Fabrikat Eytz u. Eckert, erhält. Wir werden dies seinerzeit im landwirtschaftlichen Wochenblatt bekannt geben.

Stand der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Walldorf, Amtsbezirk Wiesloch.

Erlöschen ist die Seuche in: Weisdorf, Amtsbezirk Überlingen.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in: Forst, Amtsbezirk Bruchsal; Edartsweiler, Amtsbezirk Kehl.

Erlöschen ist die Seuche in: Sasbach, Amtsbezirk Achern; Seidersbach, Amtsbezirk Buchen; Woderweiler, Amtsbezirk Kehl; Gardheim, Amtsbezirk Buchen; Bretten, Amtsbezirk Bretten.

Briefkasten.

Särbwerden der Milch. Dem Särbwerden der Milch Ihrer Kuh können verschiedene Ursachen zugrunde liegen. Am nächsten liegt die Vermutung, daß die ursprünglich gesunde Milch durch Pilze, die sich in den Aufbewahrungsgefäßen oder Räumen befinden und in der Milch unter günstigen Wachstumsbedingungen sich sehr lebhaft vermehren, verdorben, beziehungsweise „harch“ gemacht wird. Lassen Sie versuchsweise einmal Milch der Kuh unmittelbar in ein neues, mit heißem Sodawasser ausgespültes Gefäß melken und stellen Sie dann das Gefäß in einen andern luftigen Raum, in dem Sie sonst noch nie Milch aufgestellt haben. Bleibt diese Milch dann normal, so liegt der Fehler tatsächlich in den oben genannten Verhältnissen und kann nur durch gründliche Desinfektion der Gefäße und des Milchaufbewahrungsraumes mit heißer Sodawasser, Kalkmilch usw. behoben werden. Wird aber die in der beschriebenen Weise aufbewahrte Milch wieder „harch“, so liegt ein in der Funktion des Euters der Kuh verübender Milchfehler vor, dessen Behebung nach vorheriger Untersuchung der Kuh Sache des Tierarztes ist.

Veterinärat Müller.

Gewährleistung für Trächtigkeit. Trotzdem Sie einen schriftlichen Vertrag mit dem Verkäufer abgeschlossen haben, nach dem er dafür Gewähr zu leisten hat, daß die gekaufte Kuh 35 Wochen trächtig sei, während bis zu dem am 16. Januar d. J. erfolgten Kalben statt 35—40 tatsächlich noch 75 Tage verfloßen sind, können wir Ihnen doch nicht zur Anstrengung einer gerichtlichen Klage raten. Denn es steht zu befürchten, daß Ihre Klage erfolglos für Sie bleibe, weil das Abkalben der Kuh gerade noch innerhalb der längsten bis jetzt beobachteten Trächtigkeitsdauer (320 Tage) erfolgt ist. Sie hätten sich in dem Vertrag mit dem Verkäufer dafür Gewähr leisten lassen sollen, daß die Kuh in 5 oder 6 Wochen ein (lebendes) Kalb bringt.

M.

Bücherschau.

Die Berufswahl der künftigen Kriegsinvaliden. Von Landesökonomierat Fr. Maier-Vode, Rektor der K. Landwirtschaftsschule Nürnberg, Leiter der landwirtschaftlichen Invalidenthule des K. Reservelazarets Nürnberg-Schafhof. Mit 12 Abbildungen. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart. Einzelpreis 25 & 50 Stück M 9.—, 100 Stück M 15.—.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Bezirksvereine.

Sonntag, 7. Mai.

Bezirksverein Meersburg. Sagnau. Nachm. 1/3 Uhr bei Herrn Zeller. Tagesordnung: 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht für 1915. 2. Voranschlag und Geschäftsplan für 1916. 3. Neuwahl der Vorstandsmitglieder, deren Dienstzeit abgelaufen ist. 4. Wünsche und Anträge. 5. Vortrag über „Neubau zur Kriegszeit“ (Ökonomierat Stengele).

Landwirtschaftliche Kreditverbandskaffe Freiburg.

Mittwoch, 17. Mai.

Karlsruhe. Vorm. 9 Uhr im Festhallsaal. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes, Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz. 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Bekanntgabe des Revisionsberichts über die erfolgte Revision. 3. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinnes. 4. Entlastung des Vorstandes und des Kassiers für ihre Geschäftsführung. 5. Neuwahl eines Vorstandes, und eines Aufsichtsratsmitgliedes. 6. Statutenänderung (Erhöhung des Geschäftsanteils). 7. Erhöhung der Anlehensgrenze (§ 49 des G.-G.). 8. Regelung des Verhältnisses zum Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Groß- und Baden. 9. Wünsche und Anträge.

Generalversammlung der Kreditvereine etc.

Samstag, 6. Mai.

Neckarau. Abends 8 Uhr im Badischen Hof. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht vom abgelaufenen Geschäftsjahr 1915. 2. Prüfungsbescheid der 1914 er Rechnung. 3. Verwendung des Reingewinns. 4. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 5.

Wahlen. 6. Wünsche und Anträge, Vereinsangelegenheiten. Die Rechnung liegt beim Rechner acht Tage auf.

Baro. Schneider.

Siedenheim. Abends 8 Uhr im Kaiserhof. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1915. 2. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 3. Verteilung des Reingewinns. 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten. Die Rechnung liegt 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder beim Rechner auf. A. Holz, Carl Arnold.

Sonntag, 7. Mai.

Biffingen. Nachm. 3 Uhr in der Rose. Tagesordnung: 1. Feststellung der Mitglieder. 2. Kassenbericht. 3. Verteilung der Dividenden. 4. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 5. Vergebung der Vereinsdienerstelle. 6. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern. 7. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt acht Tage vor der Generalversammlung beim Rechner auf. Aug. Brenl, Stephan Dürr.

Mlingen. Nachm. 3 Uhr im Engel. Tagesordnung: 1. Verkündung der Jahresrechnung für 1915. 2. Bilanz und Verteilung des Reingewinns. 3. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 4. Wahlen. 5. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 8 Tage lang zur Einsicht beim Rechner auf. Hed.

Neunkirchen. Nachm. 2 1/2 Uhr in der Krone. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Revisionsbescheid. 3. Verwendung des Reingewinns. 4. Wahlen. 5. Entlastungen. 6. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 8 Tage lang zur Einsicht beim Rechner auf. Brenner, Bürgermeist., Brenner V.

Niederwühl. Nachm. 3 Uhr im Firschen. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht über Rechnung 1915. 2. Verwendung des Reingewinns 1915. 3. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 4. Wahlen. 5. Wünsche und Anträge. Die Rechnung 1915 liegt zur Einsicht der Genossen beim Rechner auf. Schrieder. L. Schrieder.

Ohningen. Nachm. 3 Uhr in der Babenia. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1915. 2. Revisionsbescheid 1914. 3. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 4. Verwendung des Reingewinns. 5. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 14 Tage im Geschäftszimmer zur Einsicht auf. Sieber, Ruf.

Oeselsbronn. Nachm. 2 1/2 Uhr im Adler. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe der Rechnung und Bilanz von 1915. 2. Verwendung des Reingewinns. 3. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 4. Wahl des Gesamtvorstandes. 5. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder bei dem Rechner auf. B. Dählmann.

Sandhofen. Nachm. 4 Uhr im Pflug. Tagesordnung: 1. Verkündung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1915. 2. Bekanntgabe des Revisionsbescheids pro 1914. 3. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 4. Verteilung des Reingewinns. 5. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 8 Tage vor der Generalversammlung beim Rechner auf. Schmelzer.

Schweigern. Nachm. 8 Uhr im Rathaus. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1915. 2. Revisionsbescheid. 3. Entlastungen. 4. Verwendung des Reingewinns. 5. Wahlen. 6. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt acht Tage beim Rechner auf. Wegert.

Urloffen. Nachm. 3 Uhr im Posthorn. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe der Jahresrechnung und Bilanz für 1915. 2. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 3. Verwendung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende für 1915. 4. Neuwahl des Vorstandes und von zwei Aufsichtsratsmitgliedern. 5. Beschlussfassung über Erhöhung des Anleihenbetrages auf 800 000 M. 6. Wünsche und Anträge.

Weller (Amt Sinsheim). Nachm. 2 Uhr im Rathausaal. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1915. 2. Revisionsbescheid über Rechnung 1915. 3. Verwendung des Reingewinns. 4. Entlastungen. 5. Wahlen. 6. Festsetzung der Höchstgrenze für Anleihen. 7. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder beim Rechner auf. Joh. Barthel, Jakob Rudh, Georg Flach.

Sonntag, 14. Mai.

Sobman. Nachm. 1/3 Uhr in der Linde. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Vorlage der Rechnung und Bilanz 1915. 3. Revisionsbericht zur Rechnung 1914. 4. Entlastung von Vorstand und Rechner. 5. Wahlen. 6. Reingewinnverteilung. 7. Verschiedenes, Wünsche und Anträge, Aussprache über Vereinsangelegenheiten. Die Rechnung pro 1915 liegt bis zur Generalversammlung in dem Geschäftszimmer des Rechners zur Einsicht für die Mitglieder auf. J. Neittich, Ant. Düber.

Waldbetten. Nachm. 3 Uhr im grünen Baum. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Verteilung des Reingewinns. 3. Entlastung der Vorstandsmitglieder und Rechners. Die Rechnung liegt 8 Tage lang vor der Generalversammlung beim Rechner offen. Trunf.

Für Form und Inhalt der Anzeigen ist die Redaktion dem Leser gegenüber nicht verantwortlich.

Sammelanzeiger

Einsendungen für den Sammelanzeiger müssen spätestens Samstag mittag bei der Redaktion eingelaufen sein. Es können nur solche Gegenstände Aufnahme finden, die zu den Erzeugnissen oder zum Bedarf des eigenen Landwirtschaftlichen Betriebes gehören oder darin Verwendung gefunden haben. Die Anzeigen sind schriftlich einzusenden, ganz kurz zu halten und vom Einsender mit voller Unterschrift zu versehen. Die Redaktion behält sich vor, die Texte sinneentsprechend zu ändern und auf vier Druckseiten zu kürzen. Uebersteigt die Anzeige diesen Raum, so wird für jede Wiederseite der Betrag von M. 0.25 erhoben, der von der Redaktion eingefordert wird. Mehr als einmal darf eine Anzeige nicht aufgenommen werden.

Zu verkaufen.

Pferde.

4 Jahre a. Fuchswallach (Ebenburger), gut einget., v. Joh. Seifler 1, Pfaffstadt b. Schwegingen.

4jähr., schwarzer Fuchswallach, 1,75 Met. hoch, b. Philipp Gramlich, Wv., Eindeisheim, A. Kreisheim.

Schöner, 2jähr. Hengst, hellbraun, 1,65 Met. groß, b. Adolf Höfer, zur Eome, Neubingen.

8 Jahre a. Schimmelstute, schwarz, b. Fr. Weinreuter, Schluchtern.

Pferd, 2 Jahre a., Braunwallach, gut i. Jug. b. Wich. Freitag, Wilschfeld, Amt Eindeisheim.

Schön., einjähr. Fuchsstutfohlen mit Fleck, von prämi. Abst., b. Jos. Hlmer, Heckenbach b. Bruchsal.

Starkes, 2jähriges Hengstfohlen, Braun, b. Joseph Heß, Biengen, A. Staufen.

Kindvieh.

Weiße. Zuchtschaf, 14 Mon. a., b. Rudolf Lortsch, Rohrhof bei Schwegingen.

16 Mt. a. Simment. Zuchtschaf, prämi. Abst., b. Obmann Jos. Kropp 5, Wödersweier, A. Rehl.

15 Mon. a. Simment. Zuchtschaf, Weiße, von prämi. Eltern abst., bei Ph. Heinrich Bömer, Bad Rappenau.

15 Mon. a. Zuchtschaf, Weiße, b. Julius Herzmuth, Rheinsheim.

18 Mon. a. Zuchtschaf, Rotf., Simment. Abst., b. Fr. Gerwed 2, Büsch, A. Bretten.

Schöner Zuchtschaf, 16 Mon. a., Simment. Rasse, b. Fern. Anör, 1. Hirsch, Muggensturm bei Kastatt.

18 Mon. a. Zuchtschaf, Weiße, von prämi. Abst., b. Andreas Hertweck, Kuppenheim, A. Kastatt.

Mehrere schöne Zuchtschaf, 12 bis 14 Mon. alt. Auskunft erteilt Obmannstellvert. Fr. Kopf, Kürzell.

15 Mon. a. wunderschöner Simmentaler Zuchtschaf, Weiße, b. G. Heß, Vierheiderhof b. Rohrbach-Heidelberg.

Zwei 15 Mon. a. Zuchtschaf, Eltern prämi., b. Severin Waf, Gofwiesen, A. Engen.

15 St. schöne Simmentaler Zuchtschaf, 12-15 Mon. a., b. der Zuchtgenossenschaft Lahr, Ortsverein Altmannsdorf.

10 Simment. Zuchtschaf, 11 bis 16 Mon. a., bei der Zuchtgenossenschaft Lahr, Ortsverein Kürzell.

15 Mon. a. Zuchtschaf, schöner Weiße, bei Karl Fr. Knobloch 5, Eggenstein bei Karlsruhe.

17 Mon. alten Schaf, Weiße, prämi. Abst., b. Ernst Wagner, Schleifmühle, Durlach.

25 Woch. trächt. Kalbin, Simment. höchst prämi. Abst., b. Anton Schenz, Hilmannsfeld.

Prima Nutzt. u. Fabelschaf, Weiße, 35 Woch. trächt. mit 2. Kalb; ferner 1 Stier zum Fahren, 18 Mt. a., b. Philipp Lutz, Hochburg, Hohenwetterbach, Station Durlach.

Großtr., dritte. Kalb trag. Simment. Schaffschaf, Weiße, b. Heinz. Koch 2, Engen.

Großtragende und eine frischmelk. Kuh, mittler. Schlage, bei Gustav Hartmann, Grenzach.

Schönes, 15 Woch. a. Simment. Parrentalb, bei Martin Federle, Weisingen b. Danauesch.

18 Mon. a. gelbf. Zuchtschaf, von prämi. Abst., b. Wld. Dymmann, Schillingstadt, A. Vorberg.

Schweine.

7 Mon. a. Zuchtschaf, b. Bürgermeister Gauer, Staßfurt.

Schöner Zuchtschaf, 4 Mon. a., b. Jos. Vöber, Wallburg, A. Eutenheim.

2 schöne, 8 Woch. a. Zuchtschaf, Westfaler Rasse, schlafw. b. Otto Ristner, Walzfeld, St. Dinterweier, A. Bühl.

Ziegen und Schafe.

Zaanenziegenböcke, weiß, bornt, 1 bis 1 1/2 Jahr a., bei Wld. Wagner, Eimernbrunn, Post Rodbach.

Weiße, zweitemal lammen. Milchziege mit Jungen, b. G. Baumann, Mühle, Dallau b. Rodbach.

Gute Nutztiege, trächt. b. Franz Hornung, Muggensturm, Reichstr. 1.

Vogel.

Plum. Koos, gestr., erste. Zuchthahn, bei A. Löffler, Schatthausen b. Rodbach.

1,2 Silber-Whandottes, zweijährig, schöne Ausstellungstiere, 25 M., b. Sophie Winterer, Eutenheim.

3 Stück, junge, große, sehr gute Bruthühner, jetzt brütend, 6.50 M., ab hier, b. G. Franz, Villa Emilie, Bühl.

Rassenz. schwarze Minorf.-Hahn, 1915er, unter 2 die Wahl, 8 M., bei Josef Knapp, Schmiedm., Durmersheim, A. Kastatt.



Das ganze Butterfett

muß in der jetzigen Zeit aus der Milch geholt werden! Noch nie ist die Butter ein so notwendiges, begehrtes Nahrungsmittel wie jetzt gewesen! Noch nie ist auch die frische, süße Magermilch als Aufzuchtmittel für das Jungvieh so unentbehrlich und kostbar gewesen!

Kein Tropfen Milch darf jetzt verloren gehen!

Der Alfa-Separator ist der einträglichste Milch-entrahmer. Er erfüllt alle Bedingungen in vollkommenster Weise. Entrahmt die Vollmilch am schärfsten und gewährleistet längste Lebensdauer

In allen Teilen der Welt:

Über 1000 Höchste Preise.

Über 1 1/2 Millionen Alfa verkauft.

Während des Krieges günstige Ausnahme-Bedingungen.

Sofort lieferbar! Deutsches Fabrikat!

Fordern Sie noch heute aufklärende Druckschriften u. Angabe des nächsten Vertreters.

Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW 139d.

Badische Feuerversicherungs-Bank

Karlsruhe Nr. 84

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer- und Explosionsgefahr und gegen Einbruchdiebstahl zu mäßigen Prämien.

Den Mitgliedern des Bad. Landw. Vereins stehen für d. Feuerversicherung verträglichmäßig Vergünstigungen zu.

Näheres außer durch das Präsidium und die Bezirksdirektionen durch die allerorts aufgestellten Agenten der Bank oder die

Generalagentur Karlsruhe i. B. Karlsruhe Nr. 84. Fernsprecher Nr. 332.

WALTERS Original-Milchkühl- und Entrahmungs-Apparat

zum Entrahmen der Milch von 1-10 und mehr Kühen. Ueber 42000 Stück im Gebrauch.



Vorteile sind: Geringe Anschaffungskosten jeder Apparat macht sich im Jahre mehrfach bezahlt; einfache Behandlung.

Vollständig süße Magermilch zu allen Zwecken verwendbar.

Große Buttersausbeute in hochfeiner Süßrahmlutter.

Größte Reinlichkeit. Vollständiger Ersatz für die teuren Zentrifugen bei nur ca. 1/2 der Anschaffungskosten letzterer. In ganz Deutschland sehr verbreitet und verfüge über glänzende Gutachten. Von der Hessischen Landwirtschaftskammer unter Beihilfe von Staatsmitteln durch Abhaltung von amtlichen Kursen eingeführt.

J. Walter, Fabrik milchwirtschafflicher Geräte Speyer-Dudenhofen 59.

Pomm. Riesenganser, 8 M., bei Frau Otto Hender, Oberbichlingen b. Neßkirch.

3 Pommersche Gänse, 2 Jahre a., für Kücker, b. Bernhard Heß, Brieseläger, Iffezheim.

Bruteler, des schwarz, einfarbigen Minstahndes, Hälftenfester, p. St. 80 Flg., bei Stationsinhaber Friedrich Fausthaber 2, Diersheim, A. Rehl.

Hunde, Kaninck, Bienen, Fische.

3 Men. a. Hoshund 8 M., prima Hst., bei Hahner, Mühl, Werbachhausen.

Zwei 6 Woch. a., raffineerte deutsche Schäferhunde (Müde), event. auch Mutter, 2 Jahre a., bei F. Rupp, 4. Rudolf, Ebertsch-Wimmersbach.

Prim. Zug- u. Hoshund, zweijähr., 15 M., bei W. Stengel, Lichtenau.

1 Paar Riesentänchen, 1914er Frucht, p. St. 8 Flg. schwer, 9 M., bei Gottfried Fuchs, Heudorf.

Standbücker, 6-8 Stück, gut überwinter in Huster Wänderbeuten, Bab. Vereindmaß mit od. ohne Beuten, b. Eugen Müller, Privatier, Ettlingen.

2 Bienebücker, deutsch Normalmaß, ohne Wohnung (resp. Rasten), bei H. Adam Gerold, Speckbach, Bahnhofsstation Eichelbrom.

Haarut, Pflanz. u. Obstbäume.

10 Jtr. schöne, handverlesene Saatkartoffeln, Mischung guter Sorten, p. Jtr. 9 M., mit Saad ab hier, bei Joh. Wilh. Vansbach, Waldhausen, Dej. Buchen.

6 Lit. Weibränsamen, rot- u. grünliche, p. Lit. 2 M., b. D. Weipert, Heil. B. Baden.

Einige Kilo Saatkbohnen, Buchbohne „Karlsruher Markt“, sehr früh u. reichtragend, p. Kilo 1.80 M., bei Gärtner Armbruster, Röttingen, P. Eßlingen.

Meerrettichselinge, 1000 Stück 15 M., ab hier, Nachnahme, B. Armbruster, Densbach.

Ca. 15 Lit. graue Stangenbohnen, alt bewährte Sorte, 1 Lit. 1.50 M., b. Jos. Knapp, Schmiedemeister, Durmersheim, A. Rastatt.

Nahrungs- und Futtermittel.

80-100 Jtr. Dickrüben, 3 Tagewerk, b. Gg. Müller 2, Medesheim bei Heidelberg.

150 Jtr. Dickrüben, ab Bahnstat. Medesh, b. Leonh. Heß, Medesheim.

80-100 Jtr. Dickrüben, b. Philipp Kumpf, Redardschhofheim.

Einige Jtr. Kornstroh, bei Karl Rary 1, Durmersheim.

Geräte und Maschinen.

Zweispänniger Landauer, gut erhalten, preiswert, bei Henri Weil, Eulenburg.

Noch wenig gebt. Gältenkasten, bei Jakob Hauth, Schmied, Leopoldshofen b. Karlsruhe.

Mähmaschine, ganz wenig gebt., Zweif., b. Wilh. Geith, Liedolsheim.

Fast neue, nur wenig gebt. Mähmaschine, b. Michael Antoni, Horrenberg, A. Wiesloch.

Mc. Cornit-Mähmaschine, 1- u. 2spännig (8 neue Messer), b. Rudolf Mühlberg, Denslingen.

Noch neue Deichseltragrolle mit Feder, für Seasmähmaschine, billig b. Emil Kraber, Zimmerholz, A. Engen.

Maschinenstroh- u. Mindfeller pro 100 St. 1.40 M., b. Gust. Wilh. Oberader, Liederheim.

Sonstiges.

2-3 Wagen trockenes Streu, bei Georg Friedrich Kubach, Liederheim.

45 Met. langes Seil, zu Heuauzug geeignet, bei Willibald Stengels, Wadershofen, A. Neßkirch.

Verschied. Fässer, von 5 bis 1200 Lit., gut erhalten, billig, bei August Lachenauer, Bauunternehmer, Rürbach, A. Bretten.

2 bis 3 Ohm Wein; ferner größ. Quant. Branntwein u. 3 bis 4 Ohm Most, b. Laver Ruf, alt, Dehningen.

Gesucht.

Licht. Knecht für Landwirtschaft und Kundenmühle. Off. an Frau Raab Witw., Untere Mühle, Untergrombach.

Auf 1. Mai Ochsenknecht von Groß. Gutverwaltung Raimau bei Konstanz.

Ein oder zwei junge Leute, die Baumschulen u. Obstkulturen erlernen wollen. Vollständig freie Station u. Logis. Off. an J. Reinhardt, Siegenhausen.

1 Paar junge, schön gebaute Jungochsen, wenn auch noch nicht ganz eingef., auch einzeln. Off. mit Preis und Lebensgewicht an Max Müller, Dattingen, P. Buggingen, A. Vißheim.

Frischmel. oder tragende Ziege u. Stallhufen. Preisang. nebst Alt. an J. Reicher, Rastatt.

Jung. rehbraune Gebirgsziege, trächtig oder solche mit Mutterlamm. Off. mit Preis an Joh. Eulberger, Echallstadt.

15 Ind. Laufenten oder 0,5 Tringententen. Off. an W. Gorenz, B. Baden.

Truthuhn, Bruteler v. Pelingenten, 6 Wochen a. Pelingenten. Off. mit Preis an Fr. A. Schmidt, Heidelberg, Hauptstr. 72.

Truthuhn. Off. mit Preis an Gg. Busch 2, Heidelberg, Bahnhofstr. 11.

Truthenne zu Brutzwecken. Off. an J. Ehen, zur Krone, Sindelsheim.

Junge Gänse sofort lieferbar. Off. mit Preis an Jakob Rott, Redarau.

Trächtige oder Hähne mit Jungen. Off. an Oberlehrer Wiedemann, Dinglingen.

Zweitschen u. Kirichen (Mätsche) zum Brennen, sowie Weinhese. Off. an Julius Rang, Pforzheim.

Guterhalt. Dampfdruckkessel, ca. 80 bis 100 Lit. Inhalt, sofort. Off. an Karl Schurr, Brennerlei Rappertobad.

Neuer oder guterhalt. gebrauchter Ein- bis Zweispänner-Wardwagen. Off. an J. Reich, Baumsch., Lodenburg.

Neuer oder wenig gebrauchter Leiterwagen, 20-30 Jtr. Tragf.; ferner vierwädriger, leichter Wagen, Breal oder Pritschewägel, für Fein. Off. an Gustav Hartmann, Grenzach.

Crotalia u. Autocrotal



sind die allein zuverlässigen Ohrmarken zur Dauerkennzeichnung des Zuchtviehes.

Aus einem Stück gearbeitet, daher unverwüßlich! Muster, Prospekt und Gutachten Nr. XIII kostenfrei.

H. Hauptner, Berlin NW. 6, Königlicher Hoflieferant, Filiale: München, Filiale: Hannover.

Kleine Anzeigen

wie Stellengesuche u. Angebote, Kaufgesuche, Verkäufe, Verpachtungen usw.

finden im Bad. Landw. Wochenblatt sorgsamste Beachtung und werden zu einem Ausnahmepreis berechnet. Wenden Sie sich also im Bedarfsfalle immer an das in 48000 Exempl. verbreitete Badische Landw. Wochenblatt und überzeugen Sie sich von dem sichern Erfolg.

Verheirat. Verwalter

Gesucht selbständige Stellung als Verwalter für verheirateten, tücht. Mann, für den ich in jeder Hinsicht neilstehe. Off. an Del.-Rat Stengels, Riedolszell. g 587*

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein Anseher, der gewohnt ist, mit Gutbesitzer, Ursaul, Post Eisdach (Baden). g 570*

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein Polonär, der sich seiner Arbeit heint. Zeugnis, abschrift und Gehaltsanspruch erbeten. F. Schmah, Heidelberghof b. Zweibrücken (Pfalz). g 556*

Landwirtschaftslehrling.

Zur praktischen Erlernung der Landwirtschaft wird für jungen Mannheimer aus guter Familie (14 1/2 Jahre) Lehrstelle in vielseitigem landwirtschaftlichem Betriebe gesucht. Familienanschluss. Ohne gegenseitige Vergütung. Angebote unter g522* an die Geschäftsstelle des Landwirt. Wochenblattes.

Gärtner

im Obst-, Gemüse- und Pflanzenbau sowie Baumschulbetrieb bewandert von der Gutverwaltung Eilichenhof-Zhringen. g531*

Ein zuverlässiger Knecht für Ochsenfuhrwerk findet bei hohem Lohne sofort dauernde Stellung. Kasimir Kast, Sägewerke, Gernsbach i. W. g 542*

Dahsenknecht

Gesucht wird auf 1. Mai l. J. ein von Gr. Gutverwaltung Raimau bei Konstanz. g 568*

Suche auf Anfang April einen zuverlässigen jungen Mann als Hausbursche, der auch landwirtsch. Arbeiten mitversieht. Hotel Adler (Post), Neustadt (Schwarzwald). g485*

Ein kräftiger Lehrling, welcher Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten. Karl Burger, Gärtnerei, Pforzheim-Drögingen. g 555*

Hofgutsverpachtung.

Wegen Kriegsbeschädigung des Pächters wird das im hess. Odenwald gelegene diesseitige Hofgut Hochstädten Station Auerbach, Bergstr., mit 30 ha 49 + 15 qm Acker, Wiesen, etc., nebst zugehörigen Gebäuden an tauglich-fähigen tüchtigen Landwirt verpachtet. Meldungen sind b. längstens 10. Mai beim Rentamt od. an Pächter Wübelm in Hochstädten Post Auerbach, Bergstr., einzureichen. Antritt kann mit Uebernahme des Inventars und der Feldfrüchte jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft gibt das Rentamt oder Herr Wübelm-Hochstädten. Weinheim, Bergstr., 14. April 1916. Graf v. Perckheim'sches Rentamt: Schreymann. g 549

Schweine-Gähnerfutter bergl.

bestens geeignet, empfehlen form. lieferbar, auch in kleineren Posten Knochenmehl und Knochenmehl. Kunkelmühlwerk „Adler“, Pfaffenhausen a. Jm Nr. 215.

150 Pfd. Saatgerste sowie 150 Pfd. Saatkartoffeln,

möglichst Industrie, sucht zu kaufen Otto Bronner, Weingutsbesitzer in Wiesloch. g 559*

Verkaufe:

4 Paar blaugelbe, große Feldtauben der Paar Nr. 1,30, 1 Paar rotgebergte Amsterdamer Ballonkröpfer Nr. 3, —0,1 blau-weißgebergte englische Kröpferkübin Nr. 1,50, raffineert und gutfähig bei Joseph Zimmermann Müller, Gifflingheim. g 568*



Arbeits- und Lehrstellen für Kriegsinvalide

vermitteln im Großherzogtum Baden unentgeltlich der Badische Landesarbeitsnachweis für Kriegsinvalide in Karlsruhe, Zähringerstraße 100, und die in den Amtsstädten bestehenden Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide.

Sie veröffentlichen im „Badischen Stellenanzeiger für Kriegsinvalide“ kostenlos Stellengesuche und offene Stellen.

Landwirtschaftliche Anwesen

vermittelt unentgeltlich die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefaniestraße 43.

Honigfliegenfänger

mit Aufhängenvorrichtung 1 m lang, 4 1/2 cm breit, doppelte Fangfläche, beste frische Garantie-Ware. 100 St. 6 M., bei 200 St. an franko Nachn. Will Wartensfeld 229 (Bayern Dbr.)

Bohnenstangen, Baum-, Pyramiden- u. Rosenpfähle soweit verlangt imprägn., Einfriedigungsrost, Rahmen, Ratten löst. in jed. Quant. zu billigst. Preisen Karl Zentler, Sägetreck und Holzhandlung, Herrenalb.

Verstellbare Koppringe

bestes Mittel gegen Jungenschlag, mit 1,50 per St. **Zackenviehwaagen** bestes System, mit 1,80 per Stück. J. F. Langroewiger, Rührberg II



Rote Weintrester

Trauben- und Obstweine Kellerei Ripps, Rabern Eßl. für Rube, die nicht trüchtig werden wird

Riefers Bleibe-Mixtur

(Name gesetzl. geschützt — Preis 1 Mk.) mit ausgezeichnetem Erfolg, schon seit mehr als 50 Jahren angewendet. Allein echt hergestellt u. zu haben in der Sandelschen Apotheke Schwäbisch-Hall und in den meisten Apotheken.



„Alb“ Schrot- u. Backmehl-Mühlen empfiehlt äusserst billig, solange Vorrat reicht **Albert Schurr**, Fabrik landw. Maschinen, Geislingen a. St. (Württemberg). 214

Wer wirft wohl noch seine woll. Abfälle fort, wenn er erfährt, daß tausende spars. Hausfrauen dieselben zu soliden dauerh. Stoffen bei unterzeichn. Firma verarbeiten lassen. Muster franko zu Dienst. Wilh. Redel, Göttingen 114.

Bevorzugt und 1000fach bewährt sind meine Stalleinrichtungen.

Die von **Steinzeug** oder **Metall** hergestellten **Ripptröge** für **Schweine** kann jed. Landwirt selbst sowohl in alte wie neue Ställe einbauen. Über 10 000 St. sind schon in Gebrauch. **Jos. Alber, Stalleinrichtungen, Stodach (Bad.)**

Westfalia-Düngerstreumasch. u. Strenkörbe, Motorstahlpflüge, Ein- u. Mehrscharpflüge u. Kultivator, Stalldüngereinleger, Ackerrogg-, Scheibenegg-, Ackerwalz., Reih.-Sä-Drillmaschinen, Hack- u. Häufelpflüge u. -Maschinen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Heuwend., Heuschwaden und Ernterechen, Heu-Auf-u.-Ablademaschinen liefert in nur erstklassigen Fabrikaten mit Probezeit und Garantie billigst

Firma K. Leubler, Durlach. Prospekte gratis. Telephon 403.

Heu-, Getreide- und Lasten-Aufzüge Müller's „REKORD“ Modell 1914

sind unstreitbar die besten und zuverlässigsten der Gegenwart. Pläne, Kostenvoranschläge und Zeugnisse erhält jeder Re- spektant gratis und franko zugesandt. Vertreter gesucht



JAKOB MÜLLER HÜFINGEN-DORRUESCHINGEN Spezialfabrik für Heu-, Getreide- und Lasten-Aufzüge

Frühjahrszuchtviehmarkt in Weßkirch 1916.

Der diesjährige Frühjahrszuchtviehmarkt dahier findet statt am: **Mittwoch, den 3. Mai 1916, von nachm. 1 Uhr bis abends 7 Uhr** und am **Donnerstag, d. 4. Mai 1916, von vorm. 8 Uhr bis mittags 12 Uhr.** Der Markt wird in der von der Stadtgemeinde Weßkirch neuerbauten, massiven Viehmarkthalle abgehalten. Der Markt darf nur mit markierten, in den Zuchtbüchern der Oberbad. Zuchtgenossenschaften eingetragenen Tieren besahren werden, die mit Abstammungsnachweisen versehen sein müssen. Der Auktionserfolg von 9-11 1/2 Uhr; Tiere ohne Obermarke und solche, die später ankommen, können nicht mehr zugelassen werden. Zur zahlreichen Besichtigung des Marktes, der schon seit Jahren eine hervorragende Kaufgelegenheit für Behörden, Gemeinden und Einzelkäufer bietet, wird hiermit höflichst eingeladen. **Weßkirch, den 20. April 1916.** Die Direktion der Zuchtgenossenschaft Weßkirch. **Der Gemeinderat.** g 573

Strumpf-Wolle liefert auch an Private (Muster frko.) **Erfurter Garnfabrik** Hoflieferant in Erfurt W 374.

Inserate im Bad. Landwirtschaftl. Wochenblatt haben guten Erfolg

Pferde

weiche an Husten, Schmanzen, Atemnot, Atembeschwerden, Rauche etc. leiden, heilbar. Viele freiwillige Körtermengen von Offizieren, Rittgutsbesitzern, Kaufmännern ujm. über gute Erfolge, Aufkündigung des Kranken. Ein Versuch lohnt. Wohl genügt. **Löwen-Apotheke in Pöding 194 S.-A.** b77

Apfelwein

sehr preiswürdige Qualität aus nur besten saueren Sorten gekeltert per Liter 32 Pf. liefert in Leihfässern von 50 Lit. an **Hermann Schurr, Achern (B.).** Ia Schw. g516

Wagenfett

in großen Mengen, Packungen von 2 1/2-50 Kilo, sowie Wagenfett u. Maschinenöl verteilhaft abzugeben. **H. Dierolf, Heidelberg.**

Gute weiße Schmierseife

solange Vorrat. 25 Pfd.-Eimer M. 14.—, 50 Pfd.-Eimer M. 27.—, 3tr. M. 52.— ab Lager gegen Nachnahme empfiehlt **Frau J. Stübgen, Düsseldorf, Pionierstraße 83, 409** (Bahnhofstation genau angeben.)



Dr. Otto Veit's **Pferde-Strengepulver** **Kehlschleim-pulver** wohl das beste Spezialmittel gegen den Husten der Pferde, verhindert das „Blümpigwerden“. Nur in plomb. Orig.-Postbeuteln à 10 Pfd. franco für M. 6.— durch **Apotheke Riedlingen** (Württemberg).

Baier's Wühlmaus-Falle



D. R. G. M. **Absolut fanglichere Falle.** Bezugsbedingungen: 15 Stück einschl. Porto, Packung u. Nachnahme M. 8,80 10 Stück Nachnahme „ „ 6,30 5 „ Nachnahme „ „ 3,80 Ferner empfehle:

Baier's Reihen säer für Gartenjaaten Nachnahmepreis M. 28,50. **Anerkannt billigste und bewährte Sämaschine.** Verlangen Sie Prospekt P. **Wilhelm Baier** Eisenwarenfabrik **Stodach 52 Post Planegg** (Bayern).

Eine Sämaschine

erspart 25 Pfund
Saatgut pro Morgen

Bezugsquellen finden Sie im Anzeigenteil

Traubentweine

A. Nist, Emmendingen.

Jungvieh- und Zohlenweide Buchen e. G. m. b. H.

Bilanz und Mitgliederstand
für das Geschäftsjahr 1915

A. Bilanz

Aktiven und zwar:

Kassenvorrat	942.55
Grundstücke mit Umzäunung	13580.—
Gebäude mit Brunnen	10350.—
Inventarwert	920.—
Warenvorräte	460.—
Guthaben bei der Sparkasse an Kapitalisten	2090.24
Guthaben beim Verband an Geschäftsguthaben	60.90
Summe Aktiven	28343.69

Passiven und zwar:

Geschäftsanteile der Genossen	26050.—
Reservefond	283.89
Schulden an die Sparkasse	2000.—
Summe Passiven	28343.89

Somit Reingewinn 9.80

B. Mitgliederzahl

Stand am Anfang des Geschäftsjahres . . . 373 Mitgl.
Eintritt im Jahr 1915 . . . 2
Austritt . . . 2

Stand am 30. Nov. 1915 373 Mitgl.
Geschäftsanteile 521 M.
Gesamtsumme 26050 M.
Buchen, den 20. März 1916.
Jungvieh- und Zohlenweide
Buchen e. G. m. b. H.
Der Vorstand:
Hilfmaier Eiermann
Fürst

Weidengenossenschaft Engen e. G. m. b. H. in Engen

Bilanz Aktiva

Grund u. Boden	43 000.—
Gebäude	10 000.—
Inventar u. Vorräte	10 972.20
Guthaben	3 474.78
Kassenverr.	81.55
Summe Aktiva	67 528.53

Passiva

Geschäftsanteile von Genossen	7 550.—
Kapital-schulden	56 206.15
Sonstige Schulden	951.70
Reserve-Rto.	1 220.—
Betriebs-rücklage	1 179.28
Reingew.	631.55
Summe Passiva	67 528.53

Ende 1915: 153 Mitglieder mit 198 Anteilen und M. 198 000 Haftsumme.
Der Vorstand:
Witzeler. Sailer. Seb.

Hopfingerüstsäulen,

Spreizen und Ueberlegstangen,
mit Quecksilbersublimat imprägniert (kyanisiert).
Bestes u. dauerhaftestes Material.

Gebr. Himmelsbach, Freiburg in Baden.

Prima Fichtensämlinge

2jähr. 10/25 cm hoch liefert zu M. 1.50 pro 1000 Stück.
Sehr schöne 4jähr. versch. Fichtensämlinge habe noch größere Quantums
sehr billig abgegeben.
Hochkeimenden Fichten-, Föhren- und Lärchensamen gebe zum billigsten
Preise ab.

Chr. Schlegel, Forstkulturen, Waldsamenkanganstalt,
Lausen a. Spach. Tel. 7.

DEUTZ PATENT-NAPHTALIN- MOTOREN Neuestes Modell

arbeiten unübertroffen
billig bei mässigen An-
schaffungskosten



Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz
Zweigniederlassung Karlsruhe

Bilanz der Weidengenossenschaft Hohenwald e. G. m. b. H. 618 Ridenbach pro 31. Dezember 1915

Aktiva

Kassa-Ronto	652.52
Grund- u. Boden-Rto.	10 000.—
Abschrbg.	870.35
Gebäude-Rto.	2 478.40
Abschrbg.	1 100.—
Inventar-Rto.	762.57
Abschrbg.	662.57
Vorrat	100.—
Rändl. Kreditkass. Ridenbach	1 328.40
Summe Aktiva	13 448.97

Passiva

Reservefond-Rto.	470.—
Liegenschaftsgrundstück-schulden	7 680.—
Geschäftsanteile	3 300.—
Lieferantenschulden	1 456.15
Betriebsrücklage	293.—
Landw. Bezirksverein Siedingen	890.—
Liegenschaftsgrundstück-schulden	370.35
Gewinn	109.47
Summe Passiva	13 448.97

Mitglieder-Bewegung

Stand am 31. Dezember 1915	96
Zugang 1915	10
Abgang durch Aufkündigung	6
Stand am 1. Januar 1916	100

Ländl. Kreditverein Ruppri- chhausen-Pengenrieden Bilanz auf 31. Dezember 1915.

Aktiva

In bar	5 381.—
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	83 127.—
Bei Banken und Vereinen	50.—
Stückzinsen	7 278.—
Güterzinsen	37 945.—
Wert des Inventars	223.—
Summe der Aktiva	132 002.—

Passiva

Bei Banken und Vereinen	3598.—
Durch Sparfassen-Einlagen	116 917.—
Geschäftsanteile der Mit-glieder	8993.—
Ausgabereise	143.—
Reservefond	1844.—
Reingewinn	507.—
Summe der Passiva	132 002.—

Mitgliederstand am 31. 12. 1915 118
Eingetreten . . . 2
Ausgetreten . . . 4
Stand am Jahreschluss
Ruppriehausen, 26. März 1916.
Der Vorstand:
Böller, Altsfor. Fönninger, Weiffert.



ADOLF HAILER

in Ottenstall-Altusried im Allgäu

Erste u. Spezialfabrik für Heu- u. Getreidetransporteur
älteste

liefert die neuesten, aus bestem Material doppelkettig gebauten Transporteur
welche einfach in Behandlung, die zuverlässigsten im Betriebe sind. 9546

Patentamtlich geschützt — Patent angemeldet — Zahlreiche Anerkennungschriften — Man verlange kostenlos Prospekte und
Zeugnisse — Kostenanschläge gratis

Am besten
schmeckt der mit
Rorb's verbess. Ansatz
**selbsterzustellende
Heidelbeerwein**
Einf. Zubereitung. Viele Aner-
kennung. Unbegrenzt haltbar.
Preis 1. Heidelbeeren u. sonst
Zutaten zur Herstellung von
100 Lit. Mk. 7.50. Versand
gegen Nachnahme.
Hirsch-Apothek
Brumath.

Pferde mit Hufkrankheit, Strahl u. Hufstrebs
behaftete werden stets angekauft. Auskunft erteilt
Josef Knecht, Arlen (Amt Konstanz).

**Wir kaufen große Mengen Gemüse aller
Art von kommender Ernte und zwar:**

- Weißkohl, Wirsingkohl, Rotkohl,
- Grünkohl, Bodenkohltraben, Speise-
- möhren, Kartoffel, Sellerie, Peter-
- filienwurzel, Porree, Zwiebeln.

Landwirte, welche Interesse an einem großen Ab-
nehmer haben und von dem angegebenen Gemüse
einzelne Sorten anzubauen bereit sind, werden ge-
beten, umgehend an uns zu schreiben. Solide
::: Vermittler erwünscht. :::

Pomofin-Werke G.m.b.H. Dörranlagen
Frankfurt a. M. Osthafen. 9467

Forstpflanzen

jeder Art und Größe, verpackt und Sämlinge, ebenso Forst-Samen
unter hochsteimender Garantie liefert in prima Qualität zu den
billigsten Preisen. Preisliste gratis.
Jakob Schlegel, Laufen a. Eyach (Württ.),
Telephon 1. Forstbauschulen und Alenaustalt.

**Wichtig für
Landwirte!**
Suerme Zeit- und
Selberparnisse er-
zielender Handwir-
tlicher, welcher seine
Doppelkettig mit ge-
hammer befestigt.
Dies einfach, wie
ist. Benutzen, da
geführten Doppel-
braucht und nicht
direkt. Keuerst scharf
d. Senf. Zu best. durch
alle einschlag. Ge-
schäfte u. Preise von M.
4.50 ab Oberbad
geg. Nachn. von D.
Himmerrmann, Rastb.
Haupt, Oberbad am
Neckar. 9567

Näh-Nähle „Juwel“
D. R. G. M. + Patent.
Österr. u. ungar. Pat. angem.
Jeder sein eig. Repa-
ratur! Sie näht
Steppstiche wie
eine Nähmaschine.
Größe Erhöhung,
am Ober, Hele,
Leinwand usw. mit
der Hand zu nähen.
Zum Reparieren von
Schuhen, Geldbör-
sen, Sätteln, Segeln,
Fellen usw. Preis
p. St. and Metall
mit 2 veränderbaren
Nadeln und Nadeln
Mk. 3.50

unter Nachn. Porto u. Versand frei.
Etablis viele Anerkennungen.
Bitte beim Ankauf zu beachten:
Die Nähle „Juwel“ ist stets aus
Metall, ist von unbegrenzt. Dauer-
haftigkeit und unübertreffliches
Original-Fabrikat, kann deshalb
niemals mit wertlosen, hölzernen
und billigen Nachahmungen ver-
glichen werden!
F. Gidl, München
Ludwigsstraße 3.

Fischmehl
unentbehrlich zur Schweine-mast.
Carl Steiner & Co.,
Hamburg 10.

**Ländlicher Kreditverein
Gurtweil e. G. m. u. H.**
Bilanz auf 31. Dezember 1915.

Kassenvorrat am 1. 1. 1915	842.85
Darlehen und Güterziele	12701.83
Wertpapiere	5928.—
Konto-Korrent	5699.35
Inventar	163.85
Summe der Aktiva	25355.88
Passiva	Mk.
Konto-Korrent	1588.72
Spareinlagen	18242.86
Geschäftsanteile	2570.98
Anleihen	740.06
Reservefond	1987.46
	25129.58
Gewinn pro 1915	206.30
Witalliederbewegung.	
Eingetreten	—
Ausgetreten	—
Stand am 1. Jan. 1916	43
Der Vorstand.	
Konrad Schloffer.	Peter Camp.

Einladung
zur 4. ordentlichen Generalver-
sammlung der Landw. Kredit-
verbandsklasse e. G. m. b. H.
zu Freiburg i. B. am Mittwoch
den 17. Mai d. J., vormittags
9 Uhr, im kleinen Festsaal beim
Eingang in den Stadtgarten in
Karlsruhe i. B.

Tagesordnung.
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes,
Bericht der Jahresrechnung und
Bilanz. 2. Bericht des Aufsicht-
rates über die Prüfung der Jahres-
rechnung und Bilanz, sowie Besam-
gabe des Rechenschaftsberichts über die
erfolgte Revision. 3. Genehmigung
der Bilanz und Verteilung des Reini-
gewinnes. 4. Entlastung des Vor-
standes und des Kassiers für ihre
Geschäftsführung. 5. Neuwahl eines
Vorstands- und eines Aufsichtsrats-
mitgliedes. 6. Statutenänderung.
(Erhöhung des Geschäftsanteils.) 7.
Erhöhung der Kassenobergrenze (§ 49
des G.-G.). 8. Regelung des Ver-
hältnisses zum Verband der landwirt-
schaftlichen Kreditgenossenschaften im
Groß-Baden e. S. 9. Wünsche und
Anträge. 9549
Freiburg i. B., 20. April 1916.
Landw. Kreditverbandsklasse
e. G. m. b. H. Freiburg i. B.
Der Vorstand.
Robert Haeker. Eugen Deutsch.

Einladung.
Die Generalversammlung des
Ländlichen Kreditvereins e. G.
m. u. H. Feldkirch (Amt Staufen)
findet am Sonntag den 7. Mai,
nachmittags 2 Uhr, im Rathaus
in Feldkirch statt.
Tagesordnung.
1. Bekanntgabe der Jahresrechnung
und Bilanz pro 1915. 2. Bericht
des Aufsichtsrates über seine Tätig-
keit im Geschäftsjahre 1915. 3. Ge-
nehmigung der Bilanz pro 1915.
4. Entlastung des Vorstandes und
Rechners. 5. Verteilung des Reini-
gewinnes. 6. Wahl eines Aufsicht-
ratsmitgliedes. 7. Verschiedenes.
Die Jahresrechnung und Bilanz
liegt 8 Tage vor der Versammlung
beim Rechner zur Einsicht der Ge-
nossen auf. 9549
Feldkirch, den 19. April 1916.
Ländlicher Kreditverein
e. G. m. u. H.
Der Vorstand.
ggg. Nagels. Rinderle.

**Das wirksamste und billigste
Pflanzenschutzmittel**
Urania-Grün (ein Schweinfurter Grün-
Präparat)
ein ganz hervorragendes Mittel gegen
Obst- und Gartenbau - Schädlinge
wie **Obstmade, Frostnachtspanner, Blatt-
wespen, Raupen** usw.
Besonderer Vorzug: Sehr leicht, daher gleichmäßige Verteilung
beim Spritzen, voller Erfolg garantiert.
Gebrauchsanweisung zu Diensten.
Chemische Fabrik Schweinfurt a. M.
Vermittlungsstelle für Interessenten:
Badischer Landwirtschaftl. Verein
(Abt.: Zentralstelle für Pflanzenschutzmittel, Karlsruhe i. B.,
Baumeisterstraße 3.)

Schutzmarke
PFLUGFABRIK ULM (DONAU)  **GEBRÜDER EBERHARDT**
 „EBER“
 — Gegründet 1854. —
 Schmiedestählerne
PFLÜGE
 aller Arten.
 Jahresproduktion über 125 000 Pflüge.




Rübendibbelmaschine „Komet“
 D. R. G. M.
 mit Rübensäer 32 M. Schriftliche Garantie für Saat ohne Feststellen. Prospekt frei. 9373
A. Bohne, Kockisch
 bei Mittweida i. S.

Kriegsanleihe verkauft! Spareinlagen

zu höchsten Zinssätzen nimmt von jedermann entgegen 9066
Centralkasse
 der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften e. G. m. b. H., Karlsruhe, Lanterbergstraße 3.

APFELWEIN

in hervorragender Qualität, aus den best. Sorten gefestigt, v. Utr. 9379
35 Pfg.
 liefert in Gebinden von 40 Utr. an
Karl Jhli, Kelterei,
 Mähren (Baden).
 Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen.

Spreuer
 trocken und unzerrissen kauft jederzeit 9314
zu höchsten Preisen
L. Levor, Frankfurt a. M.
 Gärtnerweg 43.
 Tel.-Adr. Levor Tel.: Hansa 4552
 Zahlung bei V. r. d. U.
 Offerten erwünscht.

Sie sparen viel Geld
 wenn Sie Ihre
Mähmaschinen-Ersatzteile
 direkt von mir beziehen. Bei Bestellung ist unbedingt anzugeben, System, Zeichen und Nummer des gewünschten Ersatzteiles. Verlangen Sie Preisliste gratis und franko
Aug. Zimmermann, Ohlgs-Sollngen.

Achtung! Landwirte!
 Zensen aus bestem Gussstahl geschmiedet, zum Röhren scharf gedengelt, per Stück M. 2.20 bis 3.— je nach Größe mit Garantie. Versand direkt an Landwirte. 9457
Wilhelm Hoferer, Zensenfabrik,
 Eberachern, Amt Mähren.

Haushaltungsschule des Kreises Baden in Bühl.
 Die Eröffnung des Sommersemesters beginnt am Montag den **1. Mai 1916** und werden Anmeldungen bis spätestens **15. April d. J.** erbeten. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Baden, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, sowie Hausbuchführung. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Kostgeld, Wohnung, Verpflegung des Mobiliars, Licht und freie Wäsche werden für Mädchen aus dem Kreis Baden 150 M., für Schülerinnen außerhalb desselben 200 M. erhoben. Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre alt sein sollen und körperlich wie geistig gesund sein müssen, sind zu richten an die unterzeichnete Stelle oder an die Vorsteherin der Schule in Bühl. Statuten und Hausordnung, sowie jede weitere Auskunft sind daselbst zu erhalten. 9393
 Die Bürgermeisterämter werden hiermit ersucht, diese Bekanntmachung in den Gemeinden in ortsüblicher Weise veröffentlichen zu lassen.
 Baden-Baden, den 29. März 1916.
 Der Kreisaußschuß.

Gemüse-setzlinge
 kräftige gesunde Ware, empfiehlt **Hormann Löhmann, Großh. Hofgarten,**
 Ettlingen i. B., Fernspr. 213.



Schweinefutter in Pferdefutter Massen
 sowie Futter für alles Vieh liefert mein edler, riesenblättriger Original **Elite-Comfrey**, die beste Hilfe gegen die diesjährige Futtermittellot. Pa. Stecklinge 100 St. 1.50 M., 500 St. 5.— M., 1000 St. 8.— M., 10000 St. 70.— M. Extra ausgewählte Kopfstücklinge (ca. vier Wochen früher treibend) 100 St. 2.50 M., 500 St. 8.— M., 1000 St. 15.— M. **Elite-Comfrey-Pflanzen**, bald Futter gebend, 100 St. 3.50 M., 500 St. 14.— M., 1000 St. 25.— M. Kulturangweisung und Prospekt kostenlos. 9350
G. Retelsdorf, Herrsburg,
 Bezirk Hamburg.

Schleif-Maschinen
 jeder Art f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb.
Deichselträger
 in 4 verschiedenen Ausführungen
Adereggen
 mit patentierter Zahn- befestigung in 4 Größen
 empfohlen in bewährter Ausführung





Gebr. Dürr, Rohrdorf, Nagold.

Käselab, Käseformen für Hauskäseerei
 sowie Milchwirtschaft- und Molkereibetrieb nötigen Kräfte, Geräte, Gebrauchsgegenstände, Bedarfs- und Hilfsstoffe liefert preiswürdig in nur bester Qualität.
Emil Stiefel
 Stuttgart, Hackstraße 5
 Fernsprecher 2519. 9459

Waldpflanzen
 Fichten, Buchen und Föhren- pflanzen hat abzugeben 910
G. Halter, Durbach (Amt Offenburg).

Landgut gesucht
 50-100 Morgen mit etwas Ackerland und H. Wasserkraft, abseits des Verkehrs (nicht im Orte selbst), nicht allzuweit einer Bahnstation und Stadt in ruhig. sonniger Höhenlage zu kaufen gesucht. Ausführl. Beschreibung unter N. 4230 an Rudolf Wosse, Karlsruhe i. B. 9562

Maschinenfabrik Badenia
Weinheim i. B.

vorm. Wm. Platz
Söhne A.-G.



Dampfdreschmaschinen bis zu den größten Leistungen und Abmessungen
Badenia-Motordreschmaschinen
Fahrbare u. selbstfahrende Lokomobilen
Patent-Heißdampf-Lastwagen
Patent-Glattstroh-Pressen für Hand- und Selbstbindung, Motor-Pressen, Heu- und Strohballen-Pressen, Häcksel-Pressen.

ALLESTROCKNER

unerreicht hinsichtlich Vielseitigkeit, hoher Leistung, niedriger Anlage- und Trocknungskosten, ist die gesetzlich geschützte

EXPRESS-DARRE
von Dr. Otto Zimmermann

Ludwigshafen a. Rhein.

g498

Schmeer • Schmalz • Butter

kauft jedes Quantum gegen Nachnahme

Kaffee Friedrichs-Bau Freiburg i. Baden.

Geschäftsstelle der Bad. Futtermittlung
G. m. b. H. Karlsruhe, Lauterbergstraße 3.

Getrocknete Rübenschnitzel

gehören zurzeit zu dem besten Milchfutter und zum preiswertesten Ersatz für die fehlende Kleie. Es sind zu folgenden Preisen noch größere Mengen erhältlich, ebenso Rohzucker. Letzterer ist ein besonders geeignetes Viehfutter für Pferde und für Schweine.

- Schnitzel, Preis für 100 Kg. mit Sack (Trockenschnitzel)**
 - Bei Abnahme von 10000 Kg. frei Empfangsstation . . . M. 22.70
 - Bei Abnahme von 5000 Kg. frei Empfangsstation . . . M. 23.60
 - Bei Abnahme unter 5000 Kg. ab Lager M. 24.10
- Rohzucker (Erstprodukt), vergällt (Futterzucker), Preis für 100 Kg. mit Sack:**
 - Bei Abnahme von 10000 Kg. frei Empfangsstation . . . M. 30.60
 - Bei Abnahme von 5000 Kg. frei Empfangsstation . . . M. 31.50
 - Bei Abnahme unter 5000 Kg. ab Lager M. 32.—

Der Versand geschieht auf Rechnung und Gefahr der Empfänger; Zahlung hat innerhalb fünf Tagen nach Empfang der Ware bezw. der Rechnung zu erfolgen.

Es ist verboten, Rohzucker oder Rohmelasse außer für Fütterungszwecke zu Brennerei- oder anderen Zwecken zu verwenden.

Bestellungen sind durch die Kommunalverbände bezw. Ortsverteilungsstellen an uns einzureichen.

Gaatwiden

mit Erbsen versendet den Zentner zu M. 40.— unter Nachnahme.
Gottfried Müller
Überlingen am Bodensee.

J. F. Stohrer, Stuttgart

Drähtenge- und Drähgedächte-Fabrik
Königlicher u. kaiserlicher Hoflieferant
Vielmal prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Gegründet 1838.

Kontor: Egestrasse 8 - Telefon 2818



Billigste Bezugsquelle für verzinkte 3-, 4- und 6-seitige

Dräht-Geflechte

alle Art, sowohl für Dachungen mit Stielen, Eisenstühlen, Röhrenschiffen, Vogelkästen, Sortschalen, Kulturen, Pflanzkästen, Versätze etc.

Komplette Einfriedigungen

Rabitzgewebe, Pflanzergelächte, Fußsträger, glatt oder gerippt

Schutzgitter

Papierkörbe aus gelochtem Blech
für alle Eisen- und Drähgefächte für Kisten, Fässer, Parkettböden, Gitter, Scherben etc.

Gemüse- u. Kartoffelkörbe

aus Eisen und Drähgefächte, unverwundlich, praktisch

baumstammgitter, Korden zum Obstheben, verzinkter Eisen- und Stahlschraubdraht

Leitungen und Präzisionsgitter und Strickle zu Dreier, Vierer etc. sowie Niederlagen, Versand ab Fabrik

Dreyfuss & Ettliger, Rastatt

empfehlen Häckselmaschinen, Mühlenmühlen, Knochenmühlen, fertige Mägen, eis. Eggen, Drähgefächte, Treischaufeln, Sänen, Gabeln, Sensen, Weizensteine und sonstige Eisenwaren, ebenso große Lager in I. Träger, geb. T-Eisen u. Möhre für Einzäumungen.

Kaiserstuhlweine

• Beste Bezugsquelle •

L. Bastian
Edingen-Kaisersstuhl (Bad.)

Heidefrau

zu Stren- und Futterzwecken offerieren in Waggeladungen

Ewald Lappert & Co.
Zehlendorf (Wannseebahn)

Für die Anwendung des

Düngekalkes

des unentbehrlichen Bodenverbessers und Pflanzen-nährstoffes ist der geeignete Zeitpunkt gekommen.

Ausführliche Auskunftserteilung, äußerste Preisstellung, rasche und sorgfältige Bedienung durch den

Verkaufsverein Süddeutscher Kalkwerke
g574
G. m. b. H.
Bruchsal oder dessen **Mannheim**
Zweigniederlassung

Achtung! Landwirte! g514

Wer eine prima scharf gedengelte Silberstahlseife sowie Carborundumstein etc. benötigt, wende sich vertrauensvoll an mich. Ich versende so lange Vorrat, direkt an Landwirte und Wiederverkäufer unter Garantie billigst. Landw. Konsumvereine hohen Rabatt. Preisliste frei.

F. Hauser, Sensenschmied, Achern (Baden).

Der Patent-Held-Geperator

Modell 1914



aus dem Separatorenwerk **J. Konrad Held** besitzt Milchvorbereitung, sowie Kammer zur monatlichen Selbstölung des Triebwerks, ferner auf Kugel hängende Spindel, niedere Tourenzahl, daher

50% Kräftersparnis,
 keine Anstrengung der Person, keine Abnützung der Maschine, denkbar leichteste Reinigung.

Kein Halslager, kein Fußlager,
 daher Reparaturen fast ausgeschlossen. Auf Wunsch 10 Jahre Garantie. Günstigste Zahlungsbedingungen bei Keinen Ratenzahlungen. — Vertreter werden gegen hohe Vergütung überall angestellt und die Provision günstig ausbezahlt.

Außerdem werden schwere, starke Maschinen zu **Mk. 60.—** geliefert, die so stark gebaut sind, wie Konkurrenzmaschinen, die fast das Doppelte kosten. — Man verlange Katalog.

J. Konrad Held, Hauptbureau,
Stuttgart, Lübingerstraße 13.

Nur 5³/₄ Mark
 50 □ Motor
 verzinktes
Drahtgeflecht
 Stacheldraht,
 Draht, eis. Pfosten
J. C. Roth,
 Wiesloch.
 Preisliste frei.

DICK'S KNOCHENMÜHLEN

für Hand- u. Kraftbetrieb
 in allen Größen!

Verarbeiten Knochen,
 frisch oder gekocht :: hart oder weich

Verlangen Sie Prospekt Nr. 526.

FRIEDR. DICK, ESSLINGEN a.N.
 800 Arbtr. Gegr. 1778. 85 Medaillen u. Diplome.



70000 Weberische
Hausbacköfen
 Brotbackherde und
Fleischräucher
 bewahren deren Vorteile. Herstellung von billigem Brot und Fleisch. Prospekt umsonst.
 Erste und größte Spezialfabrik
Anton Weber, Ettlingen (Bd.).

Möbel

Schränke, Spiegelschränke, Bettstätten, Vertikos, Matratzen, Divans rote Federbetten ja. Barchent u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie.

Heinr. Karrer
Möbelhandlung.
 Karlsruhe-Mühlburg, Philippstr. 19.

Geiger & Rüede

Maschinenfabrik
 Eisingen a. Fils

bauen als **Spezialität**
 in ca. 75 verschiedenen Ausführungen
 feststehende u. fahrbare

Dreschmaschinen

für Göpel- und Kraftbetrieb, von 1-6 PS., mit anerkannt leichtestem Gang und unerreichter Putzerei, 5 Fruchtarten Putzmühle überflüssig.

Prima Zeugnisse u. Preislisten gratis und franko.
g290

Gute Arbeit in kurzer Zeit!
 Ist. meine bestgearbeitete Pfladeschere zu M 4.50, Fesselschere



M 5.—. Pfladeschoren
 Ilgar Systeme werden geschliffen und repariert bei **K a r l H u m m e l,**
 Karlsruhe, Werderstrasse 13. g14

Schutz gegen g534
Vogelfraß
 Doppelriegel D. R. G. M.
 10 St. 3.50 inkl. Verp., 100 St. 24.— inkl. Verp., 10 verzinkt. Ständer 3.—, Geldvorb. oder Nachnahme 40 Pfg.
A. Dittmeyer, Berlin C 23

! Schweinemastmehl !

Mastmehl I 100 Pfd. 50 Pfd. M. 21.50 M. 11.—

Mastmehl II 100 Pfd. 50 Pfd. M. 32.— M. 16.50

zum Ausmästen alleß ab hier solange Vorrat unter Nachnahme lieferbar. g486
C. Fr. Köbele,
 Langenargen a. B.



Neu! Unter Scheibenglocken Gemüse 3-5 Wochen früher als sonst! Ohne Gewächshaus! Ohne Frühbock! Ohne große Kosten! Schutz nicht nur gegen die Unbilden der Witterung, sondern auch gegen Wild, Geflügel usw. Herr Langer, staatl. dipl. Gartenmeister in Proskau hat die umfangreiche Verwendung der Scheibenglocke nicht nur dem Berufsgärtner aneueraten, sondern jedem, der ein Stück Land sein eigen nennt. Die Scheibenglocke besteht aus zwei Glascheiben, die durch zwei verzinkte Drähte dachförmig zusammengehalten werden. Diese Dächer werden einzeln oder reihenweise über die zu schützenden Pflanzen gestellt, können zum Gießen schnell abgehoben und bei Nichtgebrauch sofort auseinandergenommen werden. Die Enden der Scheibenglockenreihe stellt man zur Vermeidung von Durchzug vorteilhaft mit Glascheiben oder dergl. zu. Die benötigten Scheiben (Abfallglas genügt) sind überall zu erhalten. Zur Probe liefere ich zehn der erforderlichen Drähte franko gegen Nachnahme von M. 2.25, so daß jedermann einen Versuch machen kann. 40 Drähte kosten M. 8.—, 80 Drähte M. 14.40 franko. Nur einmalige Anschaffung.

F. Heierhoff, Kabel in Westfalen 7.

Gommer-Pferdededen

für große Pferde passend, per Stück

M. 4.50, 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 8.50, 9.—,

wasserdichte Pferdededen
 in La Qualitäten, per Stück
M. 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 13.50,
 mit Futter M. 1.80 per Stück mehr.
 Versand gegen Nachnahme. g471

Arthur Baer,
Karlsruhe i. B.
 Kaiserstraße 133 B.

Benzin-

Mischung, garantiert gut, erstklassig, für Landwirtschaft, Autos und industrielle Betriebe stets abzugeben. Südd. Versandhaus Otter, Offenburg B.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: I. V. C. Vichnauer. Druck der W. Braun'schen Hofbuchdruckerei; beide in Karlsruhe.